

Hausfreund

Das Mietermagazin der Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH AUSGABE 1/2025

EINTRITT FREI
Kunst bei der TRAVE



Titelbild: Olaf Malzahn | Fotos: Olaf Malzahn (2), TRAVE (3), Fotostudio Hellmann (4)



Inhalt

04 NEUBAUPROJEKTE UND GROSSMODERNISIERUNGEN

Aktuelle Bauprojekte

08 KUNST AM BAU

16 SCHUTZ VOR LEGIONELLEN

18 HAUSRATVERSICHERUNG

19 MITARBEITER:INNEN-PORTRÄT

20 ZU BESUCH BEI ...

Tommy Schmidt

24 LÜBECK – KREUZ UND QUER

St.-Martin-Gemeinde

28 SCHULGARTEN

Natur, Kultur und Kaffee

31 SERVICE-APP »MEINE TRAVE«

32 NACHBARSCHAFTSBÜROS

34 DIES & DAS

36 KINDER

37 RÄTSEL

38 KOLUMNE



LIEBE LESERINNEN & LESER,



das neue Jahr hat spannend und mit viel Arbeit für unsere Kolleginnen und Kollegen begonnen. Wir haben zum Jahreswechsel das neue Verwaltungssystem WOWIPOINT eingeführt, auf dessen Basis wir Ihnen in Kürze digitale Abnahmen und Übergaben und ab Sommer eine Service-App anbieten wollen. Damit können Sie schneller und einfacher in Kontakt mit uns kommen, Schäden melden, Ihre Betriebskostenabrechnungen und das Mietenkonto einsehen, aber auch Informationen über Stadtteilstädte oder besondere Ereignisse in Ihrer Wohnanlage erhalten.

Und wir sind 2025 auch in unserem Gebäudebestand sehr aktiv für Sie. Für das neue Quartier »Die Musikerhöfe« in St. Lorenz Nord haben wir am 30. Januar den Grundstein gelegt. Mit den beiden Großmodernisierungen im Moislinger Rumpelstilzchenweg und an der Schönböckener Straße in St. Lorenz Nord bringen wir unseren Wohnungsbestand aus den 1960er-Jahren auf ein zeitgemäßes Niveau. Die energetischen Verbesserungen im Zuge der Sanierungsarbeiten sichern gleichzeitig das erfolgreiche Vorankommen auf dem TRAVE-Klimapfad.

In unserem Leitartikel ab Seite 8 geht es dieses Mal um Kunst am Bau und in den Quartieren. Sie werden sehen: Es gibt auch außerhalb der Innenstadt viel zu entdecken. Namhafte Künstlerinnen und Künstler aus Lübeck, aber auch international tätige Akteure bereichern die Stadtteile mit ihren Werken. Zu einigen dieser Kunstwerke ging im Laufe der Zeit das Wissen über die Herkunft und den Bezug verloren. Vielleicht haben ja Sie Informationen dazu?

Wir wünschen Ihnen eine informative und unterhaltsame Lektüre.

Herzliche Grüße,
Dr. Matthias Rasch
Sebastian Weist

Hier BAUT die TRAVE

Unsere aktuellen Neubauprojekte und Großmodernisierungen

Die TRAVE gibt weiter Vollgas bei den Bauprojekten. Während unser Hochhaus in Moisling schon zum Teil bezogen ist und der Neubau in der Elbingstraße richtig weit ist, nehmen die Arbeiten sowohl beim neuen Quartier »Die Musikerhöfe« als auch bei den beiden Großmodernisierungen richtig Fahrt auf. Was genau passiert, können Sie hier lesen.



STERNTALERWEG 1+3 EIN LEUCHTTURM FÜR MOISLINGS MITTE

Schon lange ist es weithin sichtbar: Mit dem frisch sanierten Sterntalerweg kann sich Moisling wahrlich schmücken.

Im März konnten die ersten Mieter:innen in ihre schönen neuen Wohnungen im linken Teil des Sterntalerwegs mit der Hausnummer 1 ziehen. Beide Hausnummern, also 1 und 3, sind über ein gemeinsames, ansprechend gestaltetes Foyer zugänglich, an dem aktuell letzte Arbeiten ausgeführt werden.

Auf der rechten Gebäudeseite werden die letzten Ausbauarbeiten ausgeführt, also die finalen

Elektro- und Sanitärinstallationen sowie Malerarbeiten. Nach dem Abschluss dieser Arbeiten und der Bauendreinigung kann der zweite Teil der Wohnungen im Mai übergeben werden. Auch im überwiegend gewerblich genutzten Erdgeschoss mit dem Foyer und bei den Zugangsflächen zu den Aufzügen und Treppenhäusern ist ein Ende in Sicht. In der zukünftigen Zahnarztpraxis werden die letzten Arbeiten durchgeführt, damit die benötigte besondere Ausstattung dann problemlos installiert werden kann. Auch die Physiotherapiepraxis ist fast fertig und kann schon bald den Nutzer:innen und Patient:innen eine angenehme Atmosphäre bieten.

Im Gemeinschaftsraum werden letzte Arbeiten gemacht, damit er in Kürze gemütlich und funktional eingerichtet werden kann. Er wird Raum für nachbarschaftliche Aktivitäten bieten.



Foto: Olaf Malzahn (3)



SCHÖNBÖCKENER STRASSE 80–86 A GROSSMODERNISIERUNG IN ST. LORENZ NORD

Der Baustart für die Großmodernisierung in der Schönböckener Straße konnte im November 2024 mit dem ersten Bauabschnitt (Hausnummern 84–86a) ganz nach Zeitplan stattfinden. Inzwischen sind die Abbrucharbeiten an den beiden Häusern weitgehend fertig. Die Kellerdichtungsarbeiten sind im ersten Haus abgeschlossen. Das bedeutet, um das Gebäude wurde das Erdreich aufgegraben, das Mauerwerk unterhalb der Bodenlinie gegen Feuchtigkeit abgedichtet und in Teilen eine Dämmung aufgebracht. Diese Arbeiten werden nun auch im zweiten Haus ausgeführt.

Der Rohbau hat begonnen. Um neue und zeitgemäße Grundrisse zu schaffen, wurden im



ersten Schritt Wände abgebrochen, nun werden neue aufgebaut, alte Öffnungen für Türen verschlossen und neue geschaffen. Auch die Vorbereitungen für die neue Fassade haben bereits begonnen. In den Kellerdecken werden Vorbereitungen getroffen, um später der neuen und serienfertigen Vorhangfassade zusätzliche Stabilität zu verleihen.

Parallel zu unseren Arbeiten wird die Fernwärmeleitung verlegt, über die später die modernisierten Häuser auf dieser Seite der Schönböckener Straße sowie die Musikerhöfe in der Schönböckener Straße 55 versorgt werden.



RUMPELSTILZCHENWEG 11 GROSSMODERNISIERUNG IN MOISLING

Im Märchenviertel ist die Großmodernisierung ebenfalls angelaufen. Außen wird die Verblendfassade aus Klinkern abgebrochen, sodass im Anschluss das Hintermauerwerk für das neue Wärmedämmverbundsystem vorbereitet werden kann. Im Inneren müssen Wände weichen, um auch in diesem Gebäude zeitgemäße Grundrisse zu schaffen. Fenster, Türen und Balkone werden abgebrochen und fachgerecht entsorgt. Nur ein Skelett bleibt stehen, das zu neuem Leben erweckt wird. Erste Rohbauarbeiten laufen bereits. Wir liegen gut in der Zeit, aber der Plan bleibt sportlich: Schon Ende des Jahres soll die Gebäudehülle mit neuen Fenstern wieder



geschlossen sein. Da das Staffelgeschoss ebenfalls abgebrochen werden soll, wird das Gerüst mit einer sogenannten »Kopfeinhausung« versehen. Das bedeutet, dass ein provisorisches Gebäudedach erstellt wird. So können die notwendigen Arbeiten auf dem Dach wetterunabhängig ausgeführt werden.



ELBINGSTRASSE 11–15 **DREI NEUBAUTEN ZWISCHEN** **ALTSTADT UND OSTSEE**

Der Bau der drei neuen Mehrfamilienhäuser in der Elbingstraße mit insgesamt 66 Wohnungen kommt weiterhin sehr gut voran.

Auf der Seite zum Westpreußenring werden neben den Terrassen die ersten Stellplätze angelegt. Die Grünanlagen folgen, sobald keine schweren Fahrzeuge mehr die Pflanzen beim Anwachsen stören.

Auch in den Häusern wird fleißig gearbeitet. Das Haus Elbingstraße 13 ist dabei am weitesten. Bei den Elektroinstallationen fehlen nur noch die Schalter- und Steckdosen, die nach den Malerarbeiten angebracht werden. Diese laufen derzeit und zusammen mit den Bodenbelagsarbeiten sorgen sie dafür, dass es schon ein bisschen wohnlich wirkt. Genauso wie die neuen Einbauküchen, die bereits montiert werden. Ähnlich sieht es in der Hausnummer 15 aus, die dem Baufortschritt in der Nr. 13 immer auf dem Fuße folgt.

Der Rohbau für die Elbingstraße 11 ist fast fertig. Das Dach wird gedämmt und abgedichtet, die Fenster und Außentüren werden eingebaut, die haustechnischen Installationen im Inneren können starten.





DIE MUSIKERHÖFE **GRUNDSTEINLEGUNG IN DER** **SCHÖNBÖCKENER STRASSE 55**

Das neue Quartier im Musikerviertel in St. Lorenz Nord liegt inmitten von Straßen, die nach bekannten Komponist:innen aus verschiedenen Epochen benannt sind. Deshalb haben wir auch das neue Quartier den Musiker:innen gewidmet und es »Die Musikerhöfe« getauft.

Die TRAVE realisiert dieses Bauvorhaben in einer Partnerschaft mit der »Jürgen Wessel-Stiftung«. Die Stiftung ist Bauherrin von 5 der insgesamt 14 Häuser. Die TRAVE übernimmt jedoch die Bauherrenvertretung für die Stiftung und die spätere Vermietung aller Wohnungen.

Die Grundsteinlegung fand am 30. Januar 2025 statt. Als Zeugnis für spätere Generationen wurde eine Zeitkapsel eingemauert. Neben Vertretern der beiden Bauherren und des verantwortlichen Architekturbüros hsbz aus Hamburg waren auch die Firmen Friedrich Schütt

und Sohn aus Lübeck (Rohbau) sowie Holzbau Pagels aus Bad Segeberg (Zimmer- und Holzbauarbeiten, Fassade) anwesend.

139 Wohnungen, 5 Gewerbeflächen und ein großzügiger Gemeinschaftsraum für vielfältige Aktivitäten entstehen in den Musikerhöfen. Da die 84 Pkw-Stellplätze zusammen im Einfahrtsbereich und einer offenen Parkpalette untergebracht werden, bleibt auf dem Grundstück viel Platz für attraktive Außenanlagen mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Häuser gruppieren sich um mehrere Höfe mit Spielflächen, Mietergärten, einem Bouleplatz und Bänken zum Verweilen. In dem markanten Gebäude am Grundstückseingang, das zugleich die Zufahrt zur Parkpalette darstellt, sind neben Stellplätzen für Fahrräder, Lastenräder und weitere Mobilitätshilfen auch Abstellräume für alle Wohnungen untergebracht.



Foto: Olaf Malzahn (3)

Am Bau und im öffentlichen Raum

Die TRAVE zeigt sich KUNSTVOLL

In der Lübecker Altstadt kann man quasi nirgendwo hingucken, ohne ein kunstvolles Relief, eine Verzierung oder ein anderes kleines Detail zu sehen, das bautechnisch eigentlich nicht notwendig ist. Doch auch jenseits der Altstadtinsel findet man »Kunst am Bau« und Kunst im öffentlichen Raum. Begleiten Sie uns auf einen kleinen Rundgang.



da oben leuchten
die Sterne,
hier unten
leuchten wir



Tim Maertens bei der Arbeit an der Bronzeplastik »Verwandlung«. Das ganze Kunstwerk ist auf dem Titelbild zu sehen – und im Wohnquartier Auf dem Baggersand.

Früher wurden Profanbauten, also nicht-religiöse Bauwerke, verziert, um mit schönen Details das Auge zu erfreuen. Aber auch Status und Macht wurden durch aufwendige Verzierungen zur Schau gestellt. Wer es sich leisten konnte, schmückte sein Haus neben dem Notwendigen auch noch mit Schönem. Oft zeigte die Zierde, welche Funktion oder welchen Einfluss die Bewohner:innen in der Stadt hatten und welche Werte Ihnen wichtig waren.

Während der Phase der Industrialisierung und natürlich zu Kriegszeiten lag der Schwerpunkt eher auf der Funktionalität der Gebäude, bis man in den 1950er-Jahren wieder damit begann, Kunst und Architektur zusammenzubringen. Und das war sogar von oberster Stelle geregelt. Ein Beschluss des Bundestagsausschusses für Kultur von 1950 führte zur Kunst-am-Bau-Regelung: Ein Anteil der Baukosten – circa 1% – musste bei öffentlichen Gebäuden in Kunst investiert werden. Aus diesem Grund sind viele Schulen, Krankenhäuser und andere öffentliche Gebäude mit Mosaiken, Plastiken oder Gemälden geschmückt.

Auch bei der TRAVE ist die »Kunst am Bau« etabliert. Sie soll Kunstwerke direkt in die Wohnquartiere bringen, also an Orte, an denen man anders als in einer Innenstadt nicht unbedingt erwartet, auf sie zu treffen. Sie soll Anlass für Kommunikation sein, Identifikation schaffen, ihre Betrachter im Alltag begleiten, bestenfalls begeistern und sie darf durchaus auch polarisieren. Nur ausdruckslos oder belehrend sollte sie nicht sein. Das ist die Maxime für »unsere« Kunstwerke. Starten wir nun unsere kleine Tour ganz im Norden Lübecks, bei unserem neuesten Kunstwerk.

VERWANDLUNG

Der Bildhauer Tim Maertens nennt die für das neue Wohnquartier Auf dem Baggersand geschaffene Bronzeplastik »Verwandlung«. Er spielt damit nicht nur darauf an, dass das Gesicht der Stadt an der Mündung der Trave sich einmal mehr verändert hat, sondern er bezieht sich noch tiefer gehend auf die Wirkung, die sich zeigen kann, wenn Menschen sich neu begegnen.

In der Plastik treffen sich zwei autonome Körper und berühren sich an einem Punkt ihrer Bewegung. Dieses Bild setzt der Künstler als Metapher ein für die Grundbedürfnisse nach Autonomie, persönlicher Entfaltung sowie Kreativität einerseits und nach sozialer Verbundenheit, Miteinander, Anerkennung und Partnerschaft andererseits, die in ihrem Zusammentreffen zu mehr als der Summe ihrer Teile werden können. Der Künstler erklärt: »Ein Zusammenleben kann sich nur dann fruchtbar entwickeln, wenn Individualität und Autonomie in einem flexiblen Gleichgewicht mit den Bedürfnissen aller in dieser Gemeinschaft stehen. Das ist ein Grundprinzip jeder lebendigen Gemeinschaft und nicht zuletzt auch das unserer Gesellschaftsordnung, das immer wieder ein frisches Ausbalancieren von uns fordert.«

Durch das Zusammentreffen der beiden geschwungenen Körper entsteht in ihrer Mitte zudem der Eindruck eines Torbogens, dessen Öffnung annähernd den Proportionen eines sich umarmenden Paares entspricht.

SOLMITZSTRASSE 47

In der Kücknitzer Seniorenwohnanlage, genauer gesagt an der Hauswand des Hauses Solmizstraße 47, befindet sich ein Kunstwerk in Blautönen, ergänzt um passende orange- und gelbfarbene Flächen. Von Weitem wirkt es wie eine kubistische Wandmalerei, die die Illusion von räumlicher Tiefe vermittelt und Ruhe ausstrahlt. Tritt man jedoch näher heran, zeigt sich, dass es sich um Flächen aus Blech handelt, die zum Teil tatsächlich dreidimensionale Formen bilden. Leider sind im Laufe der Zeit die Informationen zu dem oder der Kunstschaffenden und zum Hintergrund des Werkes verloren gegangen. Wir vermuten jedoch, dass es im Rahmen der Errichtung des Gebäudes im Jahr 1973 geschaffen wurde.



Beim Betrachten aus der Nähe offenbart sich eine interessante Struktur des Kunstwerks.

DIE MOISLINGER GESELLSCHAFT

Wechseln wir den Standort vom Nordosten in den Südwesten Lübecks. Anfang 2014 beauftragte die TRAVE die Lübecker Künstlerin Bettina Thierig mit der Gestaltung eines Kunstwerkes für das neue Wohnhaus in der Heinzelmännchengasse 1+3. Von vornherein war klar, dass das Kunstwerk nicht am Boden stehen, sondern weithin sichtbar sein und Wertschätzung für den Stadtteil Moisling und seine Menschen ausdrücken soll.

In den mehr als zehn Jahren seither haben sich die vier sympathischen, bunten Figuren aus Stein zu einem identifikationsstiftenden Symbol für Moisling und die TRAVE entwickelt. Die Vielfalt der Menschen, die hier wohnen und auch arbeiten, wird durch die Figuren versinnbildlicht. Sie sind deshalb ein wiederkehrendes Motiv bei der TRAVE.

Lassen wir die Künstlerin Bettina Thierig selbst zu Wort kommen: »Ich habe mich über das Anliegen meiner Auftraggeber, dem Stadtteil Moisling etwas Außergewöhnliches zu schenken, sehr gefreut. Es hat mir besondere Freude gemacht, über diese Aufgabenstellung nachzudenken. Eine Auftragsarbeit ist etwas anderes

als eine freie Arbeit. Ich kann meine künstlerische Arbeit hier innerhalb eines fest gesetzten Rahmens erfüllen. Man kann das als Einschränkung empfinden oder aber als besondere Herausforderung.



Künstlerin Bettina Thierig bei der Arbeit an ihrer »Moislinger Gesellschaft«.

Meine Idee ist, der Gruppe eine bestimmte Dynamik zu verleihen. Die Figuren sollen sich erkennbar aufeinander beziehen. Ich will durch die Bewegungen innerhalb der Gruppe ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen im Stadtteil ausdrücken. Da Dynamik bei einer Gruppe mit einer geraden Zahl an Figuren nur schwer darzustellen ist, habe ich mich dazu entschieden, eine der vier Figuren deutlich kleiner zu machen. Da die Figuren am Rand des Daches

stehen sollen, damit sie von unten sichtbar sind, steht mir nur die seitliche Bewegung zur Verfügung. Also gebe ich den Figuren seitliche Bewegungen, die aufeinander verweisen. Die Frauengigur links hat einen wehenden abstrahierten Rock, der auf die Nachbarfigur zeigt. Die auseinandergestellten Beine der zweiten Figur bringen eine Diagonale in die Gruppe. Der Arm der kleinen Figur ist erhoben und greift nach der männlichen Figur neben ihr. Bei der letzten Figur in der Reihe ist der Oberkörper in Richtung Gruppe abgelenkt, während ihr Rock sich in die andere Richtung bewegt. Die Bewegung wirkt eher ruhig als dynamisch, da die Statik der Figuren so ausgerichtet ist, dass sie ausbalanciert sind und ohne Stütze stehen können.«

LATERNENUMZUG

Der Laternenumzug befindet sich in direkter Nähe zur Moislinger Gesellschaft, nämlich am Giebel des Gebäudes Rotkäppchenweg 1. Im Rahmen des Street-Art-Projekts »Look on Lübeck« schuf der mallorquinische Künstler Joan Aguiló 2017 in Zusammenarbeit mit seiner Partnerin, Catalina Inès Florit, innerhalb von fünf Tagen die großformatige Wandmalerei.

Auf Initiative des Quartiersmanagements Moisliling wurde das Projekt in den Stadtteil geholt. Die TRAVE stellte die Fläche zur Verfügung und organisierte das Material. Gemeinsam mit Bewohner:innen Moislings und Schüler:innen der Heinrich-Mann-Schule wurde nach einem Motiv gesucht, das typisch ist für den Stadtteil. Herbstliche Laternenumzüge kristallisierten sich dabei als typisches gemeinschaftliches Erlebnis heraus und wurden für die großformatige Wandmalerei ausgewählt, auf der drei Kinder hell leuchtende Laternen tragen. Der Stab des linken Kindes ragt bis in den Nachthimmel empor und lässt offen, ob am Ende eine Laterne oder der Mond hängt. Das Zitat »da oben leuchten die Sterne, hier unten leuchten wir« aus dem



In leuchtenden Farben empfängt die neue Landmarke am Moislinger Mühlenweg.

bekanntes Martinslied »Ich geh mit meiner Laterne« rundet das Bild ab.

SLAVE TO THE RHYTHM

Weit haben wir es nicht zum nächsten Mural, dem großformatigen Wandgemälde, das der deutsche Graffiti-Künstler Stohead aka Christoph Hässler geschaffen hat. Im Rahmen des 1. Lübeck Urban Art Festivals (LUAF) 2023 hat er die Fassade im Moislinger Mühlenweg 39–39b in wenigen Tagen mit einem einzigartigen Mural geschmückt.

Der Künstler begann seine Laufbahn in den 1980er-Jahren in einer Szene, die durch Punk, Hip-Hop, Skateboarding und Graffiti beeinflusst wurde. Schon früh war ein Schwerpunkt seiner Arbeit das sogenannte Lettering, also das Gestalten von Schrift. Im Laufe der Zeit entwickelte er eine einzigartige kalligrafische Technik, für die er inzwischen international bekannt ist. In seinem Moislinger Wandgemälde arbeitet der Künstler mit abstrakten, farbigen Formen, die rhythmisch ineinanderfließen.

SKULPTUR OHNE NAMEN

Kehrt man dem farbenprächtigen Mural den Rücken zu, kann man das nächste Kunstwerk schon fast sehen. Vor dem frisch sanierten Haus Hasselbreite 3 findet sich die unbenannte Skulptur von Gerhard Backschat. Dieser bezeichnete sich selbst als abstrakten und konkreten Künstler. In Lübeck ist er mit mehreren Werken im öffentlichen Raum vertreten, zum Beispiel mit der Plastik vor dem Behördenhochhaus in der Possehlstraße oder der Stahlrohrplastik »Wachstum« vor der Wohnanlage am Mönkhofer Weg. Darüber hinaus befinden sich viele seiner Werke im öffentlichen Raum im westlichen Norddeutschland.



Nach der umfassenden Modernisierung der Hasselbreite 3 ist auch Gerhard Backschat's Figur zu neuem Glanz gelangt.

Die Skulptur ist im Laufe der Jahre verblasst, wurde aber im Zuge der neubauartigen Sanierung der Hasselbreite 3 zu neuem Leben erweckt und erstrahlt nun wieder in frischen Farben.

Der Künstler sagt über sein Werk: »Die Plastik setzt sich aus 9 einzelnen Objekten zusammen, die in sich abgeschlossen sind. Den Objekten liegen geometrische Formen wie Quadrat (Würfel), Dreieck (Kegelabschnitt), Kreis (Kugel), Rechteck (Quader), Kreisscheibe und Halbkugel zugrunde. Ebenso habe ich mich hier weitgehend auf klare Grundfarben beschränkt, zum Teil rohen Beton stehen lassen. Die Farbe liegt wie

ein Tuch auf den Objekten, einmal die Form der Plastik ignorierend, zum anderen mit der Form gehend. Die Farb- und Formgebung habe ich so gewählt, dass einerseits jedes Objekt für sich, aber auch im Zusammenhang mit den anderen Einzelstücken gesehen werden muss. Ein Körper steigert in der Aussagekraft die nächsten.«

GARDEN STUDIES

Im benachbarten Stadtteil Buntekuh befinden sich ebenfalls in Sichtweite voneinander zwei Kunstwerke. Der international anerkannte polnische Mural-Künstler Sainer aka Przemek Blezyk hat ebenso wie Stohead im Rahmen des 1. Lübeck Urban Art Festivals (LUAF) 2023 ein großformatiges Wandbild, ein sogenanntes Mural geschaffen. Auf der Hausfassade der Korvettenstraße 22–34 entstand ein unübersehbares Unikat, das dem Stadtteil einen beeindruckenden Blickfang hinzufügt. Sainers Darstellungen zeigen Menschen, Tiere, Landschaften und Architektur, die gleichzeitig humorvoll, melancholisch und comicartig sein können. In »Garden Studies« hat er neue Landschafts-Studien erprobt.



Foto: Olaf Matzahn (4)

Frische Farben und organische Formen prägen das Mural des polnischen Künstlers Sainer.

Seine Werke werden auf der ganzen Welt in renommierten Galerien ausgestellt – Miami, Warschau, London, Paris, Basel ... Und nun kann sich auch Lübeck glücklich schätzen, eines seiner Werke zu besitzen.



Kurios: Die Kunst am Hochhaus in der Karavellenstraße ist als PokéStop in der App »Pokémon Go« zu finden.

KULTUR

»Kultur ist nichts Sichtbares, sondern das unsichtbare Band, das die Dinge zusammenhält.« Dieses Zitat von Joseph Joubert zielt die Rückseite des Hochhauses Karavellenstraße 1–5 gleich gegenüber. Dazu kombiniert wurde das bunte Holstentor, das in dieser bunt gepixelten Variante als Logo für die Lübecker Bewerbung als europäische Kulturhauptstadt 2010 genutzt wurde. Leider hat es mit dem Titel nicht geklappt, doch Wissen, Kultur und Werte haben wir 2014 durch den Fassadengestalter Daniel Wrede, der in Grevesmühlen als freischaffender Künstler (morpho-graffiti) lebt, weithin sichtbar am Hochhaus verewigen lassen.

PAPAGEI

Zur Beseitigung der Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg entstand in St. Lorenz Süd ab Mitte der 1950er-Jahre ein neues Wohnquartier mit 776 Wohnungen und 150 Eigenheimen. Der Architekt und Stadtplaner Ernst May schuf ein modernes städtebauliches Konzept für das neue Wohnquartier, das mit seiner aufgelockerten Bebauung in enger Verbindung zur Landschaft



Einige Jahre war der Papagei aus der Siedlung verschwunden. Frisch restauriert fand er seinen Platz in der Stettiner Straße.

am damaligen Stadtrand stand. Die Vielzahl der Gebäudetypen, die unterschiedliche Wohnwünsche berücksichtigten, die gegliederte und farblich abgestufte Gestaltung der Putzfassaden sowie die parkartigen Grünflächen sorgten für ein attraktives Erscheinungsbild des Quartiers und es entstand der Name »Papageiensiedlung«.

In der durfte natürlich ein Papagei nicht fehlen: Passend zum Namen wurde in der Siedlung eine bronzene Skulptur aufgestellt. Sie stand zunächst vor dem Hochhaus am Kolberger Platz 1, später in der Grünanlage Ecke Kolberger Platz/ Stettiner Straße und wurde zu einem Symbol im Stadtteil. Nach der Fertigstellung der Neubauten in der Stettiner Straße fand sie im Foyer der Stettiner Straße 10 ihren neuen Standort und verbindet die alten und die neuen Bauten in der Papageiensiedlung sinnbildlich. Leider konnten wir bisher keine genauen Informationen zur Künstlerin oder zum Künstler ermitteln.

EDELSTEINSTRASSE

In der Edelsteinstraße 64–72 und 74–82 sind zwei ganz typische Fassadengestaltungen der

1960er–Jahre zu finden. Stilisiert zeigt das eine Bild eine Familie mit zwei Kindern vor einem Hintergrund, der Häuser, Wolken und Pflanzen darzustellen scheint. Auf dem anderen sind spielende Kinder das zentrale Element. Vorn ruht eine Person, eine weitere scheint ein Kind behütend im Arm zu halten. Dazu kommen Elemente, die als Hansekogge, Kirche oder Gebäude gedeutet werden können. Die Häuser wurden 1966 erbaut. Leider sind auch hier die Informationen zum Künstler oder der Künstlerin nicht mehr bekannt.



Charakter muss nicht mit der Brechstange kommen: Elegant und unaufdringlich schmiegt sich das Relief aus den 1960er-Jahren an die Hausfassade.

MEHR KUNST

Sie möchten diese und weitere Kunstwerke auch in der Realität bestaunen? Auf unserer Website bieten wir eine Karte mit einer Standortübersicht: trave.de/kunst

Sie wissen etwas zum Hintergrund der Kunstwerke, das uns entgangen ist? Oder Sie können zusätzliche Informationen beisteuern? Wir freuen uns, von Ihnen zu hören. Am besten per E-Mail an Melanie Loebe: loebe@trave.de



So SCHÜTZT die TRAVE VOR LEGIONELLEN

Legionärskrankheit hört sich ein bisschen nach römischen Feldherrn an. Tatsächlich wurde die schwere Form der Lungenentzündung nach der American Legion benannt. Bei einem Kongress derselben im Jahr 1976 in Philadelphia erkrankten 181 Teilnehmer an einer rätselhaften Krankheit. Als Verursacher wurde das Bakterium Legionella pneumophila – kurz: die Legionellen – ermittelt, das daraufhin weiter erforscht wurde.

Legionellen sind Bakterien, die in natürlicher Umgebung wie in Flüssen, Seen und in der Erde zu finden sind. In Warmwasserleitungen und Strangleitungen gedeihen sie auch, sofern das Wasser darin nicht bewegt wird und steht. Vermehren sich die Bakterien über den kritischen Wert von 100 KBE/100 ml, das bedeutet 100 koloniebildende Einheiten pro 100 Milliliter Wasser, so schreibt die Trinkwasserverordnung eine Gefährdungsanalyse und weitergehende Untersuchungen vor.

Festgestellt werden kann eine Belastung des Trinkwassers nur durch regelmäßige Kontrollen an der jeweils letzten Zapfstelle eines Wasserleitungsstranges. Das sind bei hohen Häusern die Wohnungen ganz oben, zum Beispiel im Dachgeschoss, bei langen Gebäuden meist die Wohnungen an den Seiten im Erdgeschoss. Da eine Beprobung alle drei Jahre stattfinden muss,



Verkalkte Armaturen und Duschköpfe fördern das Bakterienwachstum.

wechseln wir bei der TRAVE jährlich, sodass in einem Jahr zum Beispiel im Dachgeschoss links beprobt wird, im nächsten Jahr im Dachgeschoss rechts bzw. je nach Gebäude eben die letzten Zapfstellen. Sollten Sie also eine Information zur Beprobung in Ihrer Wohnung bekommen, hängt das einzig mit deren Lage zusammen. Wohnungen mit dezentraler Warmwasserversorgung,

Kaum zu glauben, aber wahr:
Bei Legionellenbefall stellt feiner Duschnebel eine größere Gefahr dar als das Trinken von belastetem Wasser.

also Durchlauferhitzern, sind übrigens weniger oder nicht betroffen, hier werden daher keine Beprobungen durchgeführt.

Die Probenentnahme führt die GBA Gesellschaft für Bioanalytik mbH für uns durch. Deren ausgebildete Fachkräfte entnehmen nach einem vorgeschriebenen Verfahren Wasserproben aus verschiedenen Entnahmestellen, zum Beispiel dem Wasserhahn oder der Dusche. Anschließend untersucht ein akkreditiertes Labor die Probe und sendet den Bericht mit dem Ergebnis zurück.

In der Regel weisen die Proben keine Belastung auf. In seltenen Fällen kommt es jedoch vor, dass der Grenzwert überschritten wird. In diesem Fall geht sofort eine Meldung ans Gesundheitsamt und wir ergreifen die vorgeschriebenen Maßnahmen, um die Ursachen zu ermitteln und zu beseitigen. Dazu werden die Leitungen in der Regel intensiv gespült und/oder die Temperatur im Speicher wird erhöht. Die Bewohner:innen werden durch einen Aushang informiert und es werden Folgebeprobungen durchgeführt. Aushänge informieren wiederum über den Stand.

Wichtig zu wissen ist vor allem, dass Legionellen über Wasserdampf durch das Einatmen sogenannter aerosolisierter Wassertröpfchen in die Lunge gelangen können. Deshalb ist es gefährlicher zu duschen als das Wasser zu trinken. Die Bakterien können eine schwere Form der Lungenentzündung mit Husten, Fieber, Muskelschmerzen und Atemnot auslösen. Besonders gefährdet sind dabei – wie bei vielen Erkrankungen der Atemwege – besonders ältere Menschen, Raucher:innen und Menschen mit geschwächtem Immunsystem oder chronischen Erkrankungen.



Bei einem Befall mit Legionellen werden Sie durch Aushänge informiert.



Auch an zentralen Wasserentnahmestellen wird beprobt.

DAS TUT DIE TRAVE GEGEN LEGIONELLEN-BEFALL

- Regelmäßige Beprobung nach DIN EN ISO 19458
- Regelmäßiges Spülen der Wasserleitungen in leer stehenden Wohnungen
- Stets ausreichend hohe Temperaturen am Warmwasserspeicher

DAS KÖNNEN SIE TUN

- Achten Sie darauf, dass auch wenig genutzte Leitungsabschnitte regelmäßig durchspült werden.
- Lassen Sie Trinkwasser vor dem Genuss ablaufen, bis es kühl und frisch aus dem Hahn läuft.
- Trinken sie nur frisches und kühles Wasser aus dem Zapfhahn.
- Entkalken Sie regelmäßig Armaturen, bzw. Perlatoren und Duschköpfe.

Entspannt im Ernstfall – mit einer HAUSRATVERSICHERUNG

Eine Hausratversicherung deckt im Ernstfall entstandene Schäden an Ihrem persönlichen Eigentum. Sie ist speziell für den Schutz Ihres Inventars gedacht. Während die TRAVE als Wohnungsunternehmen über eine Gebäudeversicherung verfügt, die Schäden am Gebäude selbst abdeckt, sind Schäden an Ihren Möbeln und Ihrem persönlichen Besitz nicht durch die Versicherung der TRAVE gedeckt.

Daher empfehlen wir Ihnen, sich bei Verbraucherschutzverbänden oder vertrauenswürdigen Versicherungsfachleuten über eine Hausratversicherung zu informieren und sich gegen Schäden an Ihrer Wohnungseinrichtung abzusichern. Die Kosten für eine private Hausratversicherung hängen vom Wert Ihres Inventars ab und liegen in der Regel zwischen 100 und 150 Euro pro Jahr.

Ohne eine solche Versicherung müssen Sie die Kosten für beschädigte Möbel zum Beispiel bei einem Brand- oder Wasserschaden selbst tragen – und das kann schnell teuer werden, selbst wenn Sie den Schaden nicht verursacht haben. Zum Beispiel können bei einem großen Rohrbruch mehrere Wohnungen betroffen sein, Möbel können unbrauchbar werden und Sie müssen möglicherweise Ihre Wohnungen verlassen. In diesem Fall springt Ihre private Hausratversicherung ein und übernimmt Kosten für beschädigtes Mobiliar, Hotelübernachtungen sowie Entrümpelung und Neuanschaffungen. Haben Sie keine Versicherung, müssen Sie alle Ausgaben selbst tragen.



Thomas Eggert

Hauswart in Buntekuh

Seit wann sind Sie bei der TRAVE? Seit Mai 2019.

Ein Hauswart hat meist eine handwerkliche Ausbildung. Wie sieht Ihr persönlicher Werdegang aus? Ich habe Gas- und Wasserinstallateur gelernt. Zwischendurch habe ich auch Wärmepumpen eingebaut und war auf Montage. Ich habe dann in Lübeck als Klempner bei mehreren Firmen gearbeitet, die auch für die TRAVE tätig sind. Als dann eine Stelle ausgeschrieben war, habe ich mich gleich beworben.

Was macht Ihnen im Beruf am meisten Freude? Das Lächeln, wenn ich jemandem helfen konnte. Am besten natürlich, wenn ich selbst einen Schaden beheben kann, der mit meinem erlernten Beruf zusammenhängt. Wenn die Mieter:innen sich dann bedanken, freue ich mich. Hört sich fast ein bisschen kitschig an, ist aber so.

Was gefällt Ihnen eher weniger gut? Dass der Respekt voreinander und dem Eigentum anderer weniger wird. Zum Beispiel, wenn jemand Müll einfach ins Gebüsch wirft, obwohl da ein Müll-eimer steht, oder die Türschließung kaputt macht, weil er oder sie zu faul ist, den Schlüssel zu benutzen. Gerade beim zweiten Beispiel wird es zum einen echt teuer und zum anderen kommen dadurch auch fremde Menschen ins Haus. Das hat schon zu richtig schlimmen Beschädigungen geführt, die aufwendig behoben werden mussten.

Was machen Sie nach Feierabend? Ich liebe Elektro- und Technomusik. Früher habe ich sie meistens vom Computer gehört. Seit ich mir in der Coro-



nazeit einen Plattenspieler gekauft habe, weiß ich aber das analoge Hören sehr zu schätzen. Die Bässe und überhaupt der Klang sind ganz anders, einfach besonders. Meine Frau und ich sind aber auch begeisterte Cougars-Fans und gehen häufig zu den Heimspielen.

Gibt es etwas, auf das Sie besonders stolz sind? Ich bin stolz, dass ich einen ganz tollen Freundeskreis habe, in dem wir uns alle blind aufeinander verlassen können. Und auf meine tolle Frau.

Haben Sie einen Lieblingsfilm? »Nur noch 60 Sekunden«, vor allem wegen des Shelby Mustang GT 500, eines meiner Traum-Autos.

Was ist das Erste, das Sie nach dem Aufstehen machen? Das Radio einschalten und Musik und Nachrichten hören.

Haben Sie einen Witz auf Lager? Forscher haben herausgefunden ... sind dann wieder reingegangen. Ich mag Markus Krebs.

Hund oder Katze? Hund.

Strand oder Berge? Strand.

Abenteuer- oder Entspannungsurlaub? Entspannungsurlaub.



Tommy allein
ZU HAUS

Foto: Olaf Malzahn



Zu Besuch bei ...

Tommy Schmidt

*Erinnern Sie sich noch an Ihre erste eigene Wohnung?
Plötzlich ist man für alles ganz allein verantwortlich und
so richtig erwachsen. Wie Tommy Schmidt das meistert,
hat er uns bei einem Besuch bei ihm erzählt.*

Tommy Schmidt wohnt in Alt-Kücknitz in einer kleinen Dachgeschosswohnung mit zwei Zimmern. »Das ist meine erste eigene Wohnung«, erzählt der junge Mann. »Seit circa einem Jahr wohne ich hier. Vorher habe ich mit meiner Mutter und meinen Geschwister zusammen in einer relativ kleinen Wohnung gewohnt. Da gab es natürlich öfter mal kleine Reibereien.« Doch seit dem 1. April 2023 hat Tommy Schmidt sein eigenes Reich. »Während meiner Ausbildung habe ich beim Trainingsprogramm ›Wohn-Lern-Raum‹ der Jugendberufsagentur mitgemacht und bin so auch mit der TRAVE in Kontakt gekommen. Wir haben dort alles rund um die eigene Wohnung gelernt und auch Gespräche mit den Vermieter:innen geübt.« Bis eine passende Wohnung gefunden war, dauerte es aber fast ein Jahr. »Jetzt bin ich zufrieden mit meiner Wohnung und unterstütze das Programm ›Wohn-Lern-Raum‹ weiterhin. Da bei mir alles gut gelaufen ist, berichte ich ab und zu den aktuellen Teilnehmer:innen von meinen Erfahrungen. Das baut auf und zeigt den Neuen, dass es klappen kann und sich die Teilnahme lohnt. Und mit meiner Mutter verstehe ich mich jetzt auch wieder blendend«, lacht der 23-Jährige. »Wir gehen meist einmal in der Woche zusammen essen.«

—————» <—————

*Mit seiner Erfahrung
motiviert er andere bei der
Wohnungssuche.*

Alt-Kücknitz hatte der junge Einzelhandelskaufmann ursprünglich gar nicht auf dem Schirm. Doch wie es manchmal im Leben ist, fügt sich alles. »Mein Ausbildungsbetrieb, von dem ich auch übernommen wurde, hat seinen Standort ins LUV-Center verlegt. Bald wechselte ich aber meinen Arbeitgeber und fange in Trave-münde in einer großen Bäckerei an. Beide Arbeitsstätten sind von hier aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen.



Tommy Schmidt hat im November 2022 das Trainingsprogramm »Wohn-Lern-Raum« abgeschlossen.



Nach der Theorie folgte endlich die Praxis: die erste eigene Wohnung.

Wie ist es eigentlich, das erste Mal in eine eigene Wohnung zu ziehen? »Gar nicht schlimm«, erzählt Tommy Schmidt. »Ich war schon immer ziemlich selbstständig. Durch das Trainingsprogramm war ich auch gut vorbereitet. Ich habe zum Beispiel eine Haftpflicht- und eine Hausratversicherung abgeschlossen«, berichtet er. Auch die Einrichtung kann er jetzt nach seinem Geschmack gestalten. »Bei meinen Eltern war die Einrichtung ziemlich hell. Ich mag mehr den Industrial Style mit dunklem Holz. Erst mal habe ich alle praktischen Sachen gekauft und einige Regale passend dazu aus Holzkisten improvisiert und mit Goldfarbe Details am Tisch und am Fernseherschrank ergänzt.« Nicht alles hat perfekt geklappt: »Die Couch ist ein bisschen groß geraten. Sie passt ins Zimmer und ist gemütlich, aber meinen Schreibtisch bekomme ich nicht mehr unter.«

—————» <—————

Zeit und Möglichkeit, den eigenen Stil zu auszuleben

Und der ist wichtig für eines seiner Hobbys: das Computerspiele-Zocken. »Ich spiele gern Zombie-Spiele an der Xbox. Als Kind hat mein Vater mit mir ›The Legend of Zelda‹ gespielt. Das spiele ich nach wie vor am liebsten«, erzählt Tommy Schmidt, der früher auch im E-Sport aktiv war. »Im Laufe der Zeit habe ich aber ein Faible für Zombies entwickelt«, lacht er. »›Zombiland‹ war der erste Film in diese Richtung. Auch ›Resident Evil‹ gehört zu meinen absoluten Lieblingsfilmen und Computerspielen. Horror ist nicht so meins, aber eben Zombies und auch anderer morbider Kram. Ich sammle zum Beispiel Deddy Bears. Ähn-



Liebevoll werden die Sammelobjekte im Regal präsentiert.



Beim Zocken kann sich Tommy Schmidt gut entspannen.



Einkaufsmöglichkeiten sind in Kücknitz gut zu Fuß erreichbar.

lich wie bei Pokemons hat jede Figur einen eigenen Charakter, bestimmte Eigenschaften und Kräfte. Ich finde das ganz witzig.«

Bei einer Zombie-Apokalypse kann sich die Nachbarschaft also getrost auf Tommy Schmidt verlassen. Aber auch im normalen Alltag ist der Zwei-Meter-Mann hilfsbereit. »In meinem Haus wohnt eine ältere Dame, der ich schon ab und zu helfen konnte, zum Beispiel beim Wechseln der Glühbirne oder anderen Kleinigkeiten. Sie ist sehr nett.« Für eine andere Nachbarin nimmt er manchmal Pakete an und gibt Tipps bei Fragen zu Tierfutter, weil er in seinem ersten Ausbildungsbetrieb viel über die richtige Ernährung von Haustieren gelernt hat.

»Ich fühle mich hier jedenfalls ganz wohl. Natürlich will ich in den nächsten Jahren noch einiges an meiner Wohnung optimieren. Vielleicht einen größeren Teppich verlegen oder neue Möbel kaufen. Weil ich jetzt mit der Ausbildung fertig bin, kann ich darauf besser sparen.



Von der ELSWIGSTRASSE bis zur BÜRGERWEIDE

Familiär und doch mittendrin

Nur einen kurzen Fußmarsch von der Mühlenbrücke und der Altstadt entfernt liegt die bei Familien beliebte Gemeinde St. Martin. Dieses charmante Viertel ist geprägt von Privatgärten, Grünanlagen und einer hervorragenden Infrastruktur, einschließlich des modernen Uniklinikums. Hier spiegelt sich die neuere Stadtgeschichte wider. Dabei stehen die Straßen Elswigstraße, Immengarten und Bürgerweide beispielhaft für den Wandel vieler Lübecker Viertel. Auch wenn Altes oft weichen muss, schafft es letztendlich Raum für Neues, Modernes und Praktikableres und sorgt so für neue Impulse und Wohnmöglichkeiten

Die Elswigstraße im Lübecker Stadtteil St. Jürgen verläuft parallel zur Ratzeburger Allee. Sie führt an ihrem Ende bis zur Bahnstrecke Lübeck – Bad Kleinen. Diese Straße, die nach dem Elswigshof benannt ist, einem historischen Hof und Garten vor dem Mühltor, der Wilhelm von Elswig (1613–1680) gehörte, erstreckt sich über eine Länge von rund 800 Metern.

Das Bild der Straße wird durch eine charmante Mischung aus ein- bis dreigeschossigen Wohnhäusern geprägt, von denen einige aus den 1930er- und 1940er-Jahren stammen. Im vorderen und mittleren Teil finden sich nach hinten angebaute Häuser, die im Kleinen an die Ganghäuser und Höfe der Altstadt erinnern. Ab den 1950er-Jahren kamen zahlreiche Reihenhäuser (mittlerer Teil) und Wohnblocks (hinterer Teil)





Die St.-Martin-Gemeinde bietet eine Vielzahl an Chören und Instrumentalgruppen für Groß und Klein.

hinzu, die das Angebot an Wohnraum in der Gegend erweiterten und viele Familien willkommen hießen. Ein kleines Highlight ist ein über 300 Jahre altes Herren- oder Sommerhaus, das einst zum Gut Mönkhof gehörte. Dieses historische Gebäude sowie die dazugehörige Kneipe werden jedoch bald einer modernen, zeitgemäßen Bebauung weichen, die mehr Platz und Komfort für Familien bietet. Ungefähr hier endete die Elswigstraße in den 1950ern. Genaue Aufzeichnungen darüber und zum Herren-/ Sommerhaus sowie zur Vorkriegszeit sind leider nicht erhalten. Die Dokumente sind vermutlich verbrannt. Es ist spannend zu sehen, wie in dieser Nachbarschaft Geschichte und Gegenwart gemeinsam Raum für die Zukunft schaffen.

In den 1970er-Jahren gab es in der Straße viele kleine Läden, darunter eine Post, eine Bäckerei und eine Wäscherei, die für die zahlreichen zugezogenen jungen Familien sorgten. Die Dampfbäckerei schloss Ende der 2000er-Jahre ihre Pforten, die Fleischerei schräg gegenüber folgte ein paar Jahre später. Dafür entstand spätestens seit den 1990ern rundherum ein stetig wachsendes Angebot für den täglichen Bedarf. Für die kleinen Besorgungen gehen die Bewohner zu Ulrike Herrmann, Inhaberin von Ulli's Lädchen am Fuße der Elswigstraße in der Kahlhorststraße. Der kleine Laden existiert schon mehrere Jahrzehnte (mit wechselnden Inhabern) und war schon immer ein beliebter

Anlaufpunkt für die Bewohner des Viertels. Neben den typischen Angeboten eines Kiosks, wie Zeitungen, Zeitschriften, Lotto, Schul- und Schreibwarenartikeln, Briefmarken und Erfrischungsgetränken, gibt es hier auch kleine Geschenkartikel, leckere Brötchen aus der Bäckerei Schwabe aus Schönberg, frische Eier und sogar den Enteiser fürs Auto. Und natürlich kann man sich hier auch noch die Naschitüten selbst zusammenstellen.



Ulrike Herrmann, Inhaberin von Ulli's Lädchen, ist eine feste Institution im Viertel.

An der ersten Kreuzung, »Am Klosterhof«, hat die Bildung ihr Zuhause: In den 1920er-Jahren waren die Kapazitäten der St.-Jürgen-Schule (Kahlhorstschule) ausgeschöpft. Daher wurde 1931 die Klosterhofschule eröffnet, ein moderner Schulkomplex mit spezialisierten Fachräumen und umfangreicher Ausstattung – seinerzeit eine der modernsten Schulen Deutschlands.

Die Schule, die für ihre innovative Architektur mit viel Tageslicht bekannt war, erhielt 1951 einen zusätzlichen Flügel zur Unterbringung der St.-Jürgen-Realschule. Als die 1963 ein eigenes Gebäude in der nahe gelegenen Kalkbrennerstraße erhielt, zogen die Vorschüler sowie die ersten und zweiten Klassen in den frei gewordenen Trakt. Mit dem eigenen kleinen Schulhof konnten die Schulanfänger so gut behütet in ihr Schulleben starten. Seit 2009 ist die Schule organisatorisch mit der St.-Jürgen-Realschule zur Grund- und Gemeinschaftsschule St. Jürgen vereinigt. 2020/21 wurde ein neuer Bau auf dem Schulhof errichtet, um beide Schulen räumlich zusammenzubringen.



Schon immer etwas geheimnisvoll und Neugierde erweckend thront das Herrenhaus mitten in der Elswigstraße.

An der Kreuzung mit der »Kastanienallee« steht die St.-Martin-Kirche, die zur Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in St. Jürgen gehört. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts waren die Bewohner des Stadtteils St. Jürgen Mitglieder der Domgemeinde. Angesichts des Wachstums der Stadt wurde jedoch 1956 der Ruf nach einer eigenen Seelsorgeeinheit laut. Die St.-Martin-Kirche wurde nach Plänen des Lübecker Architekten Heinz Bahr errichtet und nimmt mit ihrer Zeltform die Idee des Zeltes als Haus Gottes aus dem Alten Testament auf.

Direkt hinter dem Gemeinde-Kindergarten, noch bevor man die Bahnschienen erreicht, führt ein schmaler Pfad zu einem weitläufigen Bolzplatz – ein Tummelplatz für Familien und Kinder. Er bietet nicht nur eine nahe gelegene Möglichkeit für sportliche Aktivitäten und Bewegung, sondern fördert auch das soziale Miteinander und die Gemeinschaft im Viertel. Hier können Kinder neue Freundschaften schließen und unbeschwert spielen, während Eltern die Gelegenheit haben, sich auszutauschen und den Zusammenhalt der Gemeinschaft zu stärken. Vom Bolzplatz gelangt man über eine Abkürzung in den Immengarten. Die kleine Sackgasse hat sich in den letzten Jahrzehnten wenig verändert. Nur die Wohnblocks vorne sind neu – der typische rote Backstein der sonstigen Häuser ist einer bunten Fassade mit viel Glas gewichen. Dieser Wandel ist Teil der kontinuierlichen Entwicklung des Stadtteils und zeigt, wie sich das Viertel an die Bedürfnisse seiner Bewohner anpasst.

Der Immengarten mündet in den Mönkhofer Weg, eine nicht unbedeutende Verkehrsachse in Lübeck – führt sie doch nicht nur zum Uniklinikum, sondern auch zu einigen der Lübecker Hochschulen. Dementsprechend ist hier vor allem morgens ein reges Treiben mit vielen Fahrrädern zu beobachten. An die Bahnhaltestelle grenzt eine kleine Grünanlage. Wir verlassen also nach wenigen Metern schon wieder den Mönkhofer Weg und begeben uns entlang der Bahnschienen zu unserem Ziel: der Bürgerweide.

Wie schon der Immengarten, ist auch die Bürgerweide durch Wohnanlagen mit Mietwohnungen geprägt, die von vielen jungen Familien bewohnt werden. Erwähnenswert ist zudem die Straßenführung, die an ein Ypsilon erinnert. Besonders hervorzuheben ist die Nähe

zu u.a. Lebensmittelhändlern, Drogerien, Ärztehäusern, Baumärkten, Buch- und Weinhandel, Bäckereien/Cafés und natürlich zur Uniklinik – alles ist in wenigen Schritten erreichbar.



Ludo Liubice sorgt seit März für Spielspaß in der Nachbarschaft.

Ludo Liubice e.V. ist ein Verein, hinter dem eine Gruppe von passionierten Spielern und Gemeinschaftsaktivisten steht, die das Ziel haben, Menschen durch Spiel und Freizeitaktivitäten zusammenzubringen. Die Vereinsmitglieder kommen aus verschiedenen Lebensbereichen und teilen die Überzeugung, dass gemeinsames Spielen und kreative Beschäftigungen das Gemeinschaftsgefühl stärken und für alle Generationen bereichernd sein können. Inzwischen ist Ludo Liubice in einigen Lübecker Stadtvierteln vertreten – seit dem 1. März auch in der Stadtweide 24, die direkt an die Bürgerweide grenzt. Der Verein bietet eine beeindruckende Vielfalt an Aktivitäten, darunter gemütliche Brettspielabende, kreative Workshops und spannende interaktive Events, die sowohl Kinder als auch Erwachsene begeistern. Hier können Familien gemeinsam Neues entdecken, Kinder in einer sicheren Umgebung spielerisch lernen und Erwachsene entspannte Stunden genießen. Die Neueröffnung bringt nicht nur frischen Wind in die Nachbarschaft, sondern

schafft auch einen lebendigen Treffpunkt für alle Generationen. Durch das vielfältige Angebot fördert Ludo Liubice e.V. das Miteinander und unterstützt den Aufbau wertvoller sozialer Netzwerke. Mehr Infos unter ludo-liubice.de

Elswigstraße, Immengarten und Bürgerweide – drei Straßen, die mit ihrem Wandel durch die letzten Jahrzehnte für so viele Straßen in Lübeck stehen. Was sie besonders macht: Eine ruhige, entspannte Atmosphäre, mit einer Infrastruktur umgeben, die kaum Wünsche offenlässt. Zahlreiche Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen sowie das renommierte Uniklinikum sind in der unmittelbaren Umgebung angesiedelt. Mehrere Buslinien und auch der Bahnhof St. Jürgen verhelfen zur Mobilität. Hinzu kommt eine vielfältige Auswahl an Lebensmittelhändlern, charmannten Geschäften und nützlichen Dienstleistern. Das vielfältige Freizeitangebot und die Naherholungsgebiete wie die malerische Wakenitz und die vielen Schrebergärten in der Gegend machen das Viertel besonders attraktiv. Diese Umgebung bietet sowohl Einzelpersonen als auch (jungen) Familien unzählige Vorteile und trägt zu einer hohen Lebensqualität bei.

WUSSTEN SIE, DASS ...

... das Geld knapp war und die Menschen rund um das Kirchengrundstück von St. Martin zur Finanzierung mit herangezogen wurden? Nur durch den »Martinsgroschen« konnte 1961 der Grundstein für das achteckige Kirchgebäude gelegt werden.

... Ludo Liubice übersetzt so etwas wie Spielliebe bedeutet?

... sich ein Seniorenheim mit einem großen Park in der Elswigstraße befindet?



Natur, Kultur und Kaffee

Der SCHULGARTEN – ein Ort für alle SINNE

Kennen Sie den Lübecker Schulgarten an der Wakenitz? Wenn Sie in Lübeck aufgewachsen sind, werden Sie jetzt wahrscheinlich nicken. Vielen ist der Schulgarten auch als eine bunte Stadtoase vertraut, in der man sich auf einen Schnack, zum Spazierengehen oder zu einer Pause am Kaffeehäuschen treffen kann. Im Frühling und im Sommer lohnt sich ein Besuch besonders.



Das Kaffeehäuschen ist bei den Besucher:innen sehr beliebt.

Pamela Stolzenwald ist 1. Vorsitzende des Vereins »Förderung des Lübecker Schulgartens e.V.« und eine von 16 Lübecker:innen, denen der Schulgarten und sein pädagogischer Wert sehr am Herzen liegt. »Der Schulgarten gehört der Hansestadt und wird von deren Gärtner:innen so gehegt und gepflegt, dass er ein richtig toller Platz zum Erholen ist. Der Schwerpunkt unseres Vereins liegt nicht nur beim Garten, sondern vor allem in der Bildungsarbeit im Bereich Natur und Umwelt«, berichtet die sympathische Ehrenamtliche.

2014 musste der Schulgarten aus Geldnot fast geschlossen werden. Nachdem anonyme Mäzene Geld gesammelt hatten und der Erhalt des Schulgartens über die Michael-Haukohl-Stiftung gesichert werden konnte, wurde der Verein »Förderung des Lübecker Schulgartens e.V.« gegründet. »Die zweite Vorsitzende, Simone Philipp, und ich sind tatsächlich erst seit zwei Jahren dabei und wurden



Die »Dorothea« von Ernst Müller-Braunschweig ist nur eins von mehreren Kunstwerken im Schulgarten.



Ob Konzert oder Gottesdienst: Veranstaltungen im Schulgarten sind sehr beliebt.

Fotos: Olaf Malzahn (1), Kaffeehäuschen (1), Lübecker Schulgarten (2)

gleich in den Vorstand gewählt. Die Mitglieder und der ehemalige Vorstand haben uns die Arbeit leicht gemacht und uns eine tolle Basis übergeben«, freut sich Pamela Stolzenwald.

Mit Ausnahme der Kriegs- und Nachkriegszeit, als die Fläche dringend für den Anbau von Kartoffeln und Gemüse benötigt wurde, diente das grün-bunte Kleinod schon immer dazu, Kinder und Heranwachsende an die greifbare Biologie heranzuführen. »Der Verein arbeitet seit jeher sehr gut mit Schulen und Kindergärten zusammen«, erzählt die Vereinsvorsitzende. »Wir haben gern genutzte Unterrichtsmaterialien erstellt, aber auch die praktische Arbeit kommt

—————» «—————

Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas

nicht nicht zu kurz. Es gibt Beete, die von Schulklassen betreut werden. Hier kann beobachtet werden, wie mit der richtigen Pflege aus einem kleinen Samenkorn oder einem Setzling ein Radieschen oder eine Gurke gedeiht.«

Auch die heimische Fauna wird einbezogen. »Beim Schmetterlingsprojekt bieten wir zum Beispiel ganz viel rund um die Insekten an. Die

Kinder lernen die Pflanzen kennen, die die verschiedenen Arten zur Eiablage bevorzugen, sie suchen darauf die Raupen und beobachten die Verpuppung. Natürlich basteln wir auch mit den Kindern Schmetterlinge für zu Hause«, berichtet Pamela Stolzenwald.

»Wir« sind dabei vor allem die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder, die Führungen für Kinder gestalten. »Aber auch für Erwachsene bieten wir verschiedene Führungen an. Auf unserer Internetseite ist der aktuelle Plan zu finden. Es sind alle herzlich eingeladen, die sich für Pflanzen, Umwelt oder auch besondere Themen wie Rinden- und Borkentypen interessieren«, erzählt die Vorsitzende. »Wir freuen uns natürlich immer, wenn uns Menschen besuchen, die noch nie im Schulgarten waren und die nun entdecken, wie gut man sich hier erholen kann.«

Zum Beispiel im »Kaffeehäuschen im Schulgarten«. Der Name ist abgeleitet vom Kaffeehaus in der Huxstraße. Holger Schubert und Adrian Zumbruch sind Betreiber der beiden gastronomischen Einrichtungen. »Wir sind sehr glücklich mit ihnen als Pächter des Cafés. Neben dem hervorragenden Kaffee, der in Lübeck geröstet wird, gibt es ein tolles kulinarisches Angebot. Frühstück und Mittagessen im Freien sind natürlich besonders bei gutem Wetter ein Renner. Und obendrein organisiert das Kaffeehäuschen-



Pflanzprojekte wecken die Begeisterung für die Natur und alles, was wächst.

Team Flohmärkte, die überaus beliebt sind«, streicht Pamela Stolzenwald heraus.

»Unsere Vereinsmitglieder sind sehr gut vernetzt, es gibt eine wirklich tolle Verbindung zu den Schulen und Kindergärten, aber auch zu anderen Vereinen, die den Schulgarten als tolle Location zu schätzen wissen und ihn bereichern«, erklärt die Vereinsvorsitzende und fügt hinzu: »Die Aktion Kulturfunke* organisiert beispielsweise Lesungen, Konzerte und Führungen, die unser eigenes Angebot hervorragend ergänzen. Vor dieser unglaublich schönen Kulisse werden Texte und Melodien noch mal ganz anders erlebt. Auch der Kneipenchor hat schon gezeigt, was er kann, und kam beim Publikum richtig gut an.«

Kunst findet sich auch frei zugänglich im Garten. »Die ›Dorothea‹ wurde 1910/1920 vom Berliner Künstler Ernst Müller-Braunschweig ursprünglich als ›Wasserschöpfendes Mädchen‹ geschaffen. Der ›Panther‹ entstand 1932 und ist ein Werk des Lübecker Künstlers Fritz Behn. Und selbst wir haben Kunst hinzugefügt«, lacht Pamela Stolzenwald, »nämlich in Form unserer Spendenbox zum Erhalt des Schulgartens. Die wurde vom Lübecker Bildhauer Winni Schaak

geschaffen, denn um die Angebote dauerhaft aufrechtzuerhalten, sind wir als Verein natürlich auf Spenden angewiesen. Wir sind froh, dass wir uns um den Schulgarten als solchen keine Gedanken machen müssen: Er ist seit 2017 offiziell ein Kulturdenkmal und erfährt dadurch einen besonderen Schutz.«



1. Vereinsvorsitzende Pamela Stolzenwald

i Weitere Informationen finden Sie hier:
 Förderung des Lübecker Schulgartens e. V.
 📱 luebecker-schulgarten.de
 ✉ info@luebecker-schulgarten.de



IHR NEUER WEG ZU UNS **MEINE TRAVE** – *die Service-App*

Mal eben die letzte Betriebskostenabrechnung einsehen? Schnell einen Mangel melden? Immer die neuesten Informationen zum Quartier? Und nicht zuletzt: Der neue Hausfreund kommt raus? Mit unserer neuen TRAVE-Service-App und dem Service-Portal bleiben Sie mit uns im engen und schnellen Austausch und immer auf dem Laufenden.

DIE VERTRAGSDATEN JEDERZEIT IM BLICK

Mit der Service-App können Sie jederzeit Ihre Vertragsdaten einsehen. So behalten Sie den Überblick über wichtige Informationen wie Mietverträge und Zahlungsfristen – alles an einem Ort!

TRANSPARENTER BETRIEBSKOSTENABRECHNUNG

Die App ermöglicht es Ihnen, Ihre Betriebskostenabrechnung einfach einzusehen oder auszudrucken. So wissen Sie immer genau, wofür Sie bezahlen und können eventuelle Fragen direkt klären.

SCHÄDEN SCHNELL MELDEN UND AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

Haben Sie einen Schaden in Ihrer Wohnung oder im Gebäude entdeckt? Über die App können Sie Schäden unkompliziert melden. Und Sie

können den Status der Bearbeitung einsehen – von der Meldung bis zur Behebung. Außerdem können Sie sehen, ob schon jemand ein Problem in der Wohnanlage oder im Haus gemeldet hat. Sie bekommen die Information »Der Aufzug ist außer Betrieb, die Fachfirma ist informiert« bis »Der Aufzug funktioniert wieder« – wir halten Sie auf dem Laufenden.

VERANSTALTUNGEN UND NEUIGKEITEN

Verpassen Sie keine wichtigen Termine mehr! Ob Stadtteilstadt oder das Erscheinen des neuen Mietermagazins – über unsere neue Service-App halten wir Sie immer auf dem Laufenden.

UND WANN GEHT'S LOS?

Im Sommer wird »Meine TRAVE – die Service-App« an den Start gehen. Rechtzeitig erhalten alle Mieter:innen detaillierte Informationen zur Anmeldung und Nutzung.



NACHBARSCHAFT *stärken* – *gemeinsam* FÜR LÜBECK

In der Hansestadt Lübeck gibt es eine lange Tradition gemeinwohlorientierter Institutionen, Stiftungen und bürgerlichen Engagements. Bereits seit Mitte der 1990er-Jahre setzten die Nachbarschaftsbüros der Stadt den Ansatz der Gemeinwesenarbeit in den Quartieren um. Gemeinsam mit anderen Wohnungsunternehmen, Institutionen und den Nachbarschaftsbüros arbeiten wir vom Sozial- und Quartiersmanagement der TRAVE im Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit (GWA) in den Lübecker Stadtteilen. Gemeinsam planen und organisieren wir Veranstaltungen, stellen Räume zur Verfügung und unterstützen in Beratungssituationen.

Ziel der Gemeinwesenarbeit ist die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Stadt. Zu den wesentlichen Bereichen der Gemeinwesenarbeit zählen damit die Aktivierung von Menschen und die Förderung ehrenamtlichen Engagements, die Organisation von Begegnungen, Netzwerkarbeit, Analysen und Beteiligung. Die Nachbarschaftsbüros machen vielfältige Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Außerdem unterstützen sie, wenn erforderlich, mit Rat und Tat und vermitteln bei Bedarf auch weitere Hilfen. In verschiedenen Lübecker Stadtteilen gibt es insgesamt 5 Nachbarschaftsbüros.



Jasmin Erfurt und Vivien Behrens betreuen unsere Gemeinschaftsräume.



Zwei Nachbarschaftsbüros befinden sich in Häusern der TRAVE, das NBB Wisbystraße in der Wisbystraße 19 und das NBB St. Lorenz Süd am Kolberger Platz 1.

Die TRAVE bietet ihren Mieter:innen außerdem in mehreren Quartieren Gemeinschaftsräume für nachbarschaftliche Aktivitäten und private Feiern: An der Stadtfreiheit 10, im Hertzweg 10, in der Stettiner Straße 10, in der Tannenbergsstraße 1, 3 und 7 sowie in der Weberkoppel 2. Ein weiterer Gemeinschaftsraum entsteht im gerade sanierten Wohnhochhaus Sterntaler Weg 1–3.

Im Quartier Roter Hahn in Kücknitz gibt es das Quartiershaus Middenmang der TRAVE mit einem großen Gemeinschaftsraum, einem Kleingruppenraum und einem großen Küchenbereich. Das Gemeinschaftshaus ist ein Ort der nachbarschaftlichen Begegnung und bietet unterschiedliche Veranstaltungen für alle Generationen: Spiel-, Bastel- und Kreativangebote, Singgruppen, Filmnachmittage, Deutschkurse, Familienangebote, Vorträge und besondere Veranstaltungen sowie einmal monatlich einen leckeren Brunch. Viele der Angebote finden in Kooperation mit dem Familienzentrum Dreifaltigkeit und dem Verein Wahlverwandtschaften Alt und Jung Lübeck e.V. statt.

Ein Kooperationsprojekt der TRAVE mit dem Nachbarschaftsbüro Wisbystraße ist der Trave-Treff in der Karavellenstraße 3. Bereits seit 2009



Die Gemeinschaftsräume bieten Platz für nachbarschaftliche Treffen.

bietet dieser offene Nachbarschaftstreff verschiedene Angebote für die Bewohner:innen des Wohnhochhauses Karavellenstraße 1–3 und aus dem Quartier. So gibt es wöchentlich einen Bastelnachmittag und einen Spielenachmittag, zweimal im Monat wird am Samstag für die Nachbarschaft gekocht und gebacken – auf Vorankündigung gibt es dann zum Selbstkostenpreis ein schmackhaftes Essen und leckeren Kuchen. Ein weiteres neues Angebot ist die offene Lesegruppe, bei der neben dem gemeinsamen Lesen auch Handarbeiten gemacht werden können.

Schauen Sie gern einmal bei einem der Angebote vorbei oder melden Sie sich, wenn sie selbst Ideen für Angebote haben. Wir freuen uns auf Sie!

DIE TRAVE-MIETERSERVICES

Die Übersicht aller unserer Services von den Gemeinschaftsräumen bis hin zur Wohnberatung gibt es hier:



trave.de/mieterservices



KIWANIS SPENDET STREUOBSTWIESE FÜR TRAVE-WOHNQUARTIER

In Zusammenarbeit des Kiwanis Clubs Lübeck mit der Grundstücks-Gesellschaft TRAVE und der Firma Bleyder Garten- und Landschaftsbau entsteht eine Streuobstwiese mit alten Obstsorten in einem Wohnquartier in der Artlenburger Straße in St. Lorenz Nord.

Der Kiwanis Club hatte die Idee, Obstbäume zur Pflanzung in der Stadt zu spenden, und suchte zur Umsetzung eine geeignete Fläche, die frei und dauerhaft dafür geeignet ist. Wir fanden schnell eine passende Grünfläche in der Artlenburger Straße, die nicht bebaut werden soll und somit ein idealer Ort für die Kiwanis-Streuobstwiese ist.

In einer Gemeinschaftsaktion der Mitglieder des Kiwanis Clubs mit den Auszubildenden der TRAVE wurden am 16. November unter der fachkundigen Anleitung von Manuel Bleyder 20 Obstbäume gesetzt, angebunden und gleich ordentlich gewässert. Über die nächsten Jahre soll daraus eine naturnahe Streuobstwiese mit historischen Apfel- und Birnensorten entstehen, die von den Bewohnern des Quartiers erlebt und genutzt werden kann. Wir bedanken uns bei Kiwanis und Gartenbau Bleyder.

BAUMSPENDE

Und noch ein Baum wurde gestiftet. Vor knapp einem Jahr haben Marcel Posingies und seine Verlobte Maria Müller der TRAVE in der Weberkoppel in Abstimmung mit unseren Fachleuten einen Amberbaum gekauft und gepflanzt. »Wir verbinden mit



Bild oben (v.l.n.r.): Team Gartenbau Bleyder, Manuel Bleyder (6. v.r.), TRAVE-Geschäftsführer Dr. Matthias Rasch, TRAVE-Azubi Max Peschel, Paul-Gerhard Röttger vom Kiwanis Club, TRAVE-Azubis Max Schmeling und Leo Gehlsdorf

der Weberkoppel glückliche Zeiten. Ich hatte hier meine erste eigene Wohnung«, sagt Marcel Posingies. »Als ich zwei Wochen hier wohnte, habe ich meine heutige Verlobte kennengelernt. Unsere Freunde wohnten alle in der Nähe und wir haben uns hier immer so wohlgefühlt, dass wir anlässlich der Verlobung beschlossen haben, einen Baum für die TRAVE und die Nachbarschaft zu pflanzen.« Mittlerweile wächst und gedeiht der Baum prächtig. Wir sagen Danke und freuen uns mit dem glücklichen Paar.



Zu ihrer Verlobung haben Marcel und Maria einen Amberbaum gespendet, der auch ihre Verbundenheit zum Viertel symbolisiert.

Fotos: Olaf Matzahn (1), TRAVE (3), StattAuto (1)



Alexandra Schlenstedt und Arne Evensen von der TRAVE eröffnen gemeinsam mit Luisa Eichhorn von StattAuto den neuen Carsharing-Standort in Travemünde.

STATTAUTO JETZT AUCH AUF DEM BAGGERSAND

Seit Dezember 2024 gibt es eine neue Carsharing-Station im neuen Quartier »Auf dem Baggersand«. Zwei elektrische Fahrzeuge der Klein- und Miniklasse stehen hier zur Verfügung. Der Renault Zoe ZE40 ist besonders für innerstädtische Fahrten zum Einkaufen oder für einen Ausflug in der Region gut geeignet. Der VW e-up hat eine Schnellladefunktion und eignet sich hervorragend auch für Überlandfahrten. Die Fahrzeuge werden an der eigenen Station mit Grünstrom geladen. Dies ist die dritte Carsharing-Station, die wir mit StattAuto in unseren Beständen umgesetzt haben, um alternative Mobilitätsmöglichkeiten, unabhängig vom privaten Pkw, zu ermöglichen.«

Für TRAVE-Mieter:innen gibt es übrigens besonders gute Konditionen bei StattAuto: trave.de/stattauto

NEUES VERWALTUNGSSYSTEM – DANKE FÜR IHRE GEDULD WÄHREND DER UMSTELLUNGSPHASE

Seit Januar 2025 haben wir ein neues Verwaltungssystem. In der Umstellungsphase kam und kommt es aktuell leider manchmal zu Verzögerungen in der Bearbeitung Ihrer Anliegen, was nicht unserem gewohnten Standard entspricht. Wir bitten um Ihr Verständnis und versichern Ihnen, dass wir alles daransetzen, die Umstellung so schnell wie möglich abzuschließen.

Bei dringenden Fragen nehmen Sie bitte telefonisch Kontakt zu uns auf: Telefonischer Kundenservice 0451 7 99 66-0 oder Ihr persönlicher Kontakt auf trave.de/ansprechpartner



WAS WEISST DU ÜBER ... Märchen



FANTASIEWELTEN

Märchen sind spannende und fantasievolle Geschichten, in denen oft Prinzen, Prinzessinnen, Hexen, Zauberer oder sprechende Tiere vorkommen. Sie spielen in einer magischen Welt, in der alles möglich ist – ein Frosch kann sich in einen Prinzen verwandeln oder ein Kind kann ein mutiger Held werden. Märchen enden meistens gut und zeigen uns, dass Mut, Ehrlichkeit und Freundlichkeit belohnt werden. Viele Märchen wurden schon vor langer Zeit erzählt und immer wieder weitergegeben.

DIE BRÜDER GRIMM

Wilhelm und Jacob Grimm haben vor über 200 Jahren viele alte Volksmärchen gesammelt und aufgeschrieben, damit sie nicht vergessen werden. Dazu gehören *Hänsel und Gretel*, *Rotkäppchen* und *Schneewittchen*. Die Märchen der Gebrüder Grimm sind auch heute noch auf der ganzen Welt beliebt.

ALTE MÄRCHEN

Neben den Brüdern Grimm aus Deutschland zählen zu den sogenannten Klassikern auch folgende Märchen und ihre Erzähler:innen:

Charles Perrault (Frankreich) erzählte viele Märchen, die man auch von den Gebrüdern Grimm kennt. *Rotkäppchen* und *Dornröschen* zum Beispiel. Manchmal unterscheiden sich die Erzählungen aber: Bei Perrault wird Rotkäppchen beispielsweise nicht vom Jäger gerettet.

Hans Christian Andersen (Dänemark) schrieb gefühlvolle Märchen wie *Die kleine Meerjungfrau* und *Das hässliche Entlein*, die oft von Mut und innerer Schönheit handeln.

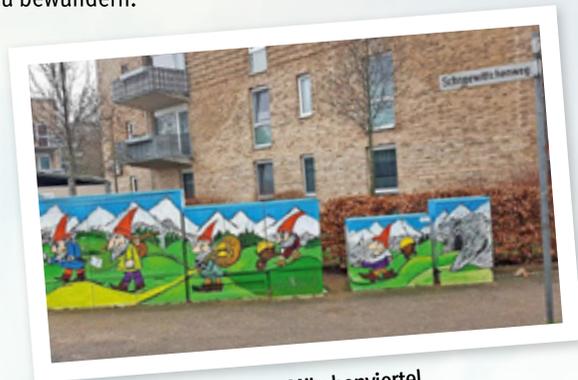
Die Geschichten aus 1001 Nacht, darunter *Aladin und die Wunderlampe* und *Ali Baba und die 40 Räuber*, stammen aus dem Orient und erzählen von Klugheit, Schicksal und magischen Abenteuern.

MODERNE MÄRCHEN

Auch heute noch gibt es märchenhafte Geschichten. Die Inhalte werden aber nicht mehr mündlich weitererzählt, sondern in Form von Büchern und Filmen verbreitet. Cornelia Funke (Deutschland) und J. K. Rowling (Großbritannien) haben mit *Drachenreiter* und *Harry Potter* moderne Märchenwelten geschrieben. Und Filmstudios wie Disney und Pixar (Amerika) erschaffen Märchenfilme wie *Frozen* und *Encanto*.

MÄRCHENVIERTEL IN LÜBECK

Das Märchenviertel in Lübeck-Moisling ist ein besonderer Ort, an dem sich die Straßennamen wie aus dem Märchenbuch lesen. Sie sind nach berühmten Märchenfiguren benannt, zum Beispiel der Schneewittchenweg oder der Rumpelstilzchenweg. Wenn du durch das Viertel spazierst, kannst du die Namen entdecken. Im Schneewittchenweg gibt es bunte Kunstwerke auf Stromkästen zu bewundern.



Auf Entdeckungsreise im Märchenviertel.

RÄTSEL Spaß

Schicken Sie die Lösung bis zum 15.05.2025 an redaktion@trave.de.
Wir verlosen unter allen Einsendungen wieder zwei Kunst- und Genuss-Päckchen im Wert von je 40 Euro.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|---|---|---|---|---|---|

| | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------------|-----|--------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------|------------------------------|-----------------|----------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| geklärte Flüssigkeit | brennend scharfes Gewürz | altes Blasinstrument | Südost-asiat (ugs.) | ↓ | Gefühlswallung, Gemütsbewegung | ↓ | Arbeitsniederlegung | Rohrleitung für Erdöl | menschensähnliches Säugetier | ↓ | musikalisches Bühnenwerk | ↓ | amerik. Schauspieler (Richard) |
| ↳ | ↓ | ↓ | ↓ | | | | Weiden-gewächs, Allee-baum | ↳ | | | | | |
| dt. Comedian (Dieter) | ↳ | | | | voll-endete Entwick-lung | ↳ | | | | | Stachel-tier | | kleines Nagetier |
| Fisch-knochen | ↳ | | | ○ 5 | | | Loch-vor-bohrer | ↳ | | ○ 6 | | | |
| ↳ | | | | | Einfall, Gedanke | ↳ | | | | ein Edel-metall | | Pullover-art (Kurz-wort) | |
| Neben-linie einer Familie | | Stil beim Schwim-men | Spaß; Unfug | ↳ | | | griechi-sches Fabel-wesen | | Staat in Süd-amerika | ↳ | | | |
| ↳ | ○ 1 | | | | Segel-befehl | ohne Plan | ↳ | | | | | | |
| schwerer Sturm | Land-schaft in Tan-sania | | eine Farbe | ↳ | | | | | alkohol-freies Misch-getränk | | aufhören | | dicht bei, seitlich von |
| Abkür-zung für unter anderem | ↳ | | unver-wandt auf etw. blicken | ↓ | griechi-scher Hirten-gott | | sich an etwas zu schaffen machen | ↳ | | | | | |
| ver-dächtig, frag-würdig | ↳ | | | | | ○ 2 | | Nadel-baum, Kiefern-art | ↳ | | ○ 4 | | |
| ↳ | | ○ 3 | | | fressen (Wild) | Tages-abschnitt | ↳ | | | | | franzö-sisches Adels-prädikat | |
| Hafen-stadt auf der Krim | | Anpflan-zung | ↳ | | | | | Material-splitter | | | Stadt in den Nieder-landen | ↳ | |
| ↳ | | | | | franz. unbe-stimmter Artikel | aus-denken | ↳ | | | | | | |
| jedoch, hingegen | | schwar-zer Kohlen-stoff | ↳ | | | | | chemi-sches Zeichen für Selen | | | | | |
| ↳ | | | | | | Europ. Weltraum-organi-sation (Abk.) | ↳ | | | | | | |
| aus gebrann-tem Ton gefertigt | | bezeich-nen; taufen | ↳ | | | | | | | | | | |

Lösungswort der letzten
Ausgabe: Blechtrommel

IMPRESSUM

Hausfreund – Das Mietermagazin der Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH, Ausgabe 1/2025 (April 2025)
Herausgeber: Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH, Falkenstraße 11, 23564 Lübeck, 0451 7 99 66-0, www.trave.de
Redaktion: Melanie Loebe (V.i.S.d.P.), Ayten Grunwald, Anders Björk GmbH (Lübeck), redaktion@trave.de
Gestaltung: Anders Björk GmbH, Druck: Druckerei Hans Brüggmann OHG, Gesamtauflage: 9.000



Von BLÜTENZAUBER und ALLERGIEATTACKEN

Kennen Sie das Gefühl, wenn man morgens die Fenster aufreißt und einem zum ersten Mal nach langer, langer Zeit keine eisige Faust ins Gesicht schlägt? Wenn die Luft nach mehr riecht als nur nach Kälte – nach Erde, nach Leben, nach »Jetzt geht's los«? Für mich ist das der Inbegriff von Frühlingserwachen.

Der Frühling ist wie ein alter Kumpel, der jedes Jahr ein bisschen zu spät zur Verabredung kommt, aber dann mit so einer guten Laune auftaucht, dass man ihm nicht böse sein kann. Er bringt Farbe, Licht und vor allem Bewegung in unser Leben. Die Menschen streifen sich die Winterdösigkeit von den Schultern, als wäre sie ein zu schwerer Mantel. Plötzlich lächeln sie in der Bäckerei ein bisschen mehr, wagen sich ohne Jacke nach draußen und tun Dinge, die im Februar noch absurd anmuteten: Spaziergänge am Abend, Radtouren ohne Mütze unterm Helm oder – für die ganz Mutigen – das erste Eis des Jahres.

Und dann die Natur! Überall dieses Aufspringen, dieses Wachsen, dieses »Hallo, hier bin ich wieder!«. Krokusse platzen aus dem Boden, als wären sie auf einer Mission, und selbst die zerknautschtesten Tulpen im Supermarkt fassen Hoffnung auf ein schönes Leben in der Vase. Auch die Vögel sind in Feierlaune – und zwar mit voller Lautstärke. Der besinnliche Winterzauber ist vorbei, ab März gibt es ein akustisches Frühlingskonzert, an dem sich vor allem Amseln, Spatzen und auch Möwen beteiligen. Die Krähen hingegen starten eine Gegenparty, sie haben den Winter genutzt, um ihre Stimmbänder noch ein bisschen rauer zu tunen – irgendwo zwischen Rockkonzert und rostiger Gartentür.

Apropos Garten: Die Gartenmärkte sind voll mit übermotivierten Menschen, die Blumenzwiebeln und Saatgut kaufen, obwohl sie gar nicht genau wissen, was und

wo sie damit etwas anstellen sollen. Man muss schließlich kein Profi sein, um das Bedürfnis zu spüren, irgendetwas in die Erde zu stecken und ihm beim Wachsen zuzusehen.

Und wer keinen eigenen Garten besitzt, der findet kleine grüne Oasen in der Stadt – so wie den Lübecker Schulgarten. Ein echtes Kleinod, das nicht nur Schüler:innen, sondern auch Spaziergänger:innen und Naturfreund:innen begeistert. Zwischen alten Bäumen, duftenden Blumen und summenden Bienen lässt sich der Frühling hier in voller Pracht genießen. Der Schulgarten ist eine Mischung aus Lehrpfad, Ruhezone und Inspirationsquelle – also genau der richtige Ort, um sich seines grünen Daumens bewusst zu werden. Oder um sich einfach auf eine Bank zu setzen und zu beobachten, wie der Frühling seinen Zauber entfaltet.

Besonders schön ist es zu sehen, wie Kinder dort lernen, wo Gemüse wirklich herkommt – und dass Karotten tatsächlich in der Erde wachsen und nicht im Supermarktregal. Manch einem Erwachsenen würde so ein Kurs vermutlich auch guttun.

Doch nicht nur draußen tut sich etwas. Auch innerlich fühlt sich Frühlingserwachen nach Aufbruch an. Plötzlich hat man Lust, Dinge auszuprobieren, die im Winter nur theoretisch eine gute Idee waren. Joggen? Warum nicht. Ein neues Hobby anfangen? Klar. Auf dem Balkon ein kleines Gemüsebeet anlegen, obwohl man nicht mal einen Kaktus durch den Winter gebracht hat? Absolut! Frühling bedeutet Hoffnung, und Hoffnung ist manchmal wichtiger als Talent.

Natürlich gibt es auch die kleinen Herausforderungen: Der Erkältungsschnupfen wird fließend durch die Pollenallergie abgelöst und Allergiker wie ich testen die Grenzen ihrer Nasensprays.

Die Winterkleidung wird verräumt und, oh Schreck, die Sommerkleidung ist nicht mehr halb so gut in Schuss wie in der Erinnerung. Aber all das gehört dazu. Frühling ist eben auch ein bisschen Chaos, ein bisschen Überraschung, ein bisschen »Ach komm, wird schon«.



Ist es die Freude über den Frühling? Die Trauer darüber, dass die Kleidung aus dem letzten Jahr nicht noch eine Saison mitmacht? Oder ein ausgewachsener Heuschnupfen? Warum auf eins festlegen, wenn man alles haben kann?

Der Frühling macht alles ein wenig leichter. Die Dinge, die im Winter kompliziert schienen, verlieren ihren Schrecken. Der erste Sonnenstrahl auf der Nase, das erste Picknick im Park, der erste Tag, an dem man die Heizung aus lässt – all das sind kleine Meilensteine.

Vielleicht sollten wir uns mehr ein Beispiel an der Natur nehmen: Einfach loslegen. Wachsen, blühen, Neues wagen. Nicht alles hinterfragen, sondern einfach spüren, dass die Zeit jetzt richtig ist.

Und wenn es dann doch noch mal schneit? Dann bleibt uns immer noch die Kuscheldecke. Und die Vorfreude. Denn eines ist sicher: Der Frühling kommt. Immer.

Auf die blühenden Tage
Carl Brandt

TRAVE-Hauswartbüros

Sprechzeiten jeweils

Montag 10:00 bis 12:00 Uhr

Donnerstag 16:00 bis 17:00 Uhr

Buntekuh

Ole Barholz, Tel. 0451 7 99 66-509

Thomas Eggert, Tel. 0451 7 99 66-508

Karavellenstraße 1, 23558 Lübeck

Innenstadt

Martin Mank, Tel. 0451 7 99 66-501

Glockengießerstraße 53, 23552 Lübeck

Kücknitz

Torsten Rippel, Tel. 0451 7 99 66-507

Kücknitzer Hauptstraße 29, 23569 Lübeck

Kücknitz und Travemünde

Thomas Paetsch, Tel. 0451 7 99 66-506

Jan-Hendrik Stein, Tel. 0451 7 99 66-519

Tannenbergstraße 1, 23569 Lübeck

Moisling

Maik Gehrke, Tel. 0451 7 99 66-502

Dirk Dümeland, Tel. 0451 7 99 66-503

Abdo Aylar, Tel. 0451 7 99 66-504

Candy Schmidt, Tel. 0451 7 99 66-505

Hasselbreite 3, 23560 Lübeck

St. Gertrud und Schlutup

Oliver Ketels, Tel. 0451 7 99 66-515

Huntenhorster Weg 7, 23564 Lübeck

St. Gertrud

Olaf Hagemann, Tel. 0451 7 99 66-513

Jörg Zoschke, Tel. 0451 7 99 66-514

Adolf-Ehrtmann-Straße 4, 23564 Lübeck

St. Jürgen

Sven Goeritz, Tel. 0451 7 99 66-516

Immengarten 2, 23562 Lübeck

St. Lorenz Nord

Matthias Müller, Tel. 0451 7 99 66-512

Dennis Krüger, Tel. 0451 7 99 66-510

Christian Röker, Tel. 0451 7 99 66-511

Ritterstraße 19, 23556 Lübeck

St. Lorenz Süd

Peter Heuer, Tel. 0451 7 99 66-518

Thomas Steinke, Tel. 0451 7 99 66-517

Kolberger Platz 1, 23558 Lübeck



TRAVE Leben in Lübeck

Telefonischer Kundenservice: Tel. 0451 7 99 66-0

Montag 8:00 bis 16:00 Uhr

Dienstag 8:00 bis 16:00 Uhr

Mittwoch 8:00 bis 16:00 Uhr

Donnerstag 8:00 bis 17:00 Uhr

Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr

Persönliche Termine

Einen persönlichen Termin können Sie ganz einfach auf trave.de/termine reservieren oder Sie rufen uns an. So können wir besser planen und Sie unnötige Wartezeiten vermeiden.

Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH

Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH

Falkenstraße 11, 23564 Lübeck

info@trave.de, trave.de

Schadensmeldungen

Schadensmeldungen nehmen wir gern während der Servicezeiten entgegen. Alternativ melden Sie uns diese online unter trave.de/ansprechpartner.

24h-Notruf-Service: 0451 799 66-333

Im Notfall nimmt außerhalb unserer Servicezeiten das Lübecker Wachunternehmen Ihre Anrufe entgegen und veranlasst alles Weitere, um Ihnen zu helfen.